Hilfe zur Selbsthilfe –
Mobile Brunnenbauerschule EMAS

Weltweite Ausbildung von Einheimischen zu selbständigen Trinkwasserversorgern

EMAS-International e. V.

www.emas-international.de
info@emas-international.de

seit 1990

EMAS-International ist Partner der Welthungerhilfe

Inhalt

Vorwort 1
Problematik des globalen Wassermangels 2
Das EMAS-Konzept 3
Der Verein EMAS-International e. V. 4
Bisherige und aktuelle Projekte 5
Der Gründer und Initiator: Wolfgang Buchner 7
Weiterer EMAS-Ausbilder: Jaime Aguirre 7
Die EMAS-Ausbildung 8
Die EMAS-Technologien 10
Beispiel: Bau eines Rohrbrunnens 13
Referenzen/Auszeichnungen 15
Dank 15
Kontakt 16
Spenden 17

Vorwort

Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen EMAS-International e. V. und das Konzept der Mobilen Brunnenbauerschule näher vorstellen.

Seit 1990 verfolgen wir das Ziel – ursprünglich ausgehend von Südamerika, mittlerweile weltweit – die Ideen des Entwicklungshelfers Wolfgang Buchner zu unterstützen.

Unser Ziel war und ist es, in benachteiligten Regionen der Welt, in denen es an Zugang zu sauberem Wasser fehlt, Einheimische zu selbständigen Brunnenbauern und Trinkwasser-versorgern auszubilden.
Durch unsere Ausbildung haben diese Menschen ein geregeltes Auskommen; durch ihre Tätigkeit erhalten wiederum viele Menschen Zugang zu sauberem Trinkwasser:
Ein nachhaltiges Konzept im Sinne von Hilfe zur Selbsthilfe.
Im Rahmen unserer Möglichkeiten sind wir stolz auf das Erreichte:
Schätzungsweise 500.000 Menschen weltweit haben durch das EMAS-Konzept in den vergangenen Jahren Zugang zu sauberem Wasser erhalten.

Trotz Zusammenarbeit mit größeren Organisationen sind wir weiterhin auf eigene finanzielle Mittel angewiesen. Aktuell stehen wir vor großen Herausforderungen und Chancen:

In diesem Sinne sind wir auf die Unterstützung unserer Spender angewiesen.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre und
bedanken uns für Ihr Interesse!

EMAS-International e. V.

Problematik des globalen Wassermangels

Die Problematik ist nicht neu, sie ist aber in den vergangenen Jahren, auch bedingt durch die aktuelle Diskussion um den Klimawandel, vermehrt in den Fokus gerückt:

In großen Bereichen der Erde haben Menschen keinen oder nur unzureichenden Zugang zu sauberem Trinkwasser.

Die Folgen sind bekannt:

Viele Menschen erkranken an vermeidbaren Infektionen, vor allem die Kindersterblichkeit ist erhöht.

Bei erschwertem Zugang zu – weit entfernten – Wasserquellen sind es üblicherweise vor allem Frauen und Kinder, die das Wasserholen übernehmen müssen. Ihnen fehlt dann diese Zeit für sonstige Arbeiten und für den Schulbesuch.

Ohne ausreichendes Wasser gibt es für die Landbevölkerung kaum Möglichkeiten, an einem Ort menschenwürdig zu leben, ein ausreichendes Auskommen zu haben und sesshaft zu werden.

Folgen der fehlenden Wasserversorgung sind somit unter anderem auch Brandrodung, sowie Landflucht (in meist prekäre Verhältnisse in den Großstädten).

Nicht umsonst haben die Vereinten Nationen 2010 das Recht auf Wasser als Menschenrecht anerkannt.

In Kombination mit anderen ebenso wichtigen Themen wie Versorgung mit Nahrungsmitteln, ausreichender Bildung, einem funktionierenden Gesundheitssystem, der Stabilisierung gesellschaftlicher und politischer Strukturen, ist die Versorgung mit sauberem Wasser ein entscheidender Grundpfeiler für eine gerechte und nachhaltige Entwicklung unseres Planeten.

Weite Wege bis zur Wasserstelle

Verschmutzte Wasserstelle

Das EMAS-Konzept

EMAS ist die spanische Abkürzung für „Escuela móvil aguas y saneamiento básico“, übersetzt in etwa „Mobile Schule für Trinkwasser und Grundlagen des Sanitärwesens“.

Das Konzept wurde von dem deutschen Entwicklungshelfer Wolfgang Buchner entwickelt.

Seit 1980 wurde es von ihm zunächst in seiner Wahlheimat Bolivien mehrfach eingesetzt und weiterentwickelt. Über die Jahre kamen viele Projekte dazu, zunächst in verschiedenen Ländern Mittel- und Südamerikas, dann in Asien, und in den letzten Jahren vermehrt in Afrika.

Grundsätzlich erfolgt zunächst eine Bestandsaufnahme, die Beurteilung des Wassermangels in einer (typischerweise ländlichen) Region eines Entwicklungslandes.

Es wird entschieden, welche Komponenten der EMAS-Technologie einsetzbar sind:
Reicht es aus, in der Regenzeit das Wasser zu sammeln, in Zisternen zu speichern und zu filtern? Gibt es Wasserquellen, aus denen durch geeignete Maßnahmen dauerhaft sauberes Wasser bezogen werden kann? Müssen und können Brunnen gebohrt werden?

Für all diese Fragestellungen hält das EMAS-Konzept Antworten parat.

Diese umfassen auch weitere Komponenten wie Waschbecken und Duschen, einfache und effiziente Bewässerungssysteme, sowie den Bau von Toiletten.
Im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe werden schließlich in mehrwöchigen Kompaktkursen Einheimische zu selbständigen Brunnenbauern und einfachen Trinkwasserversorgern ausgebildet.

Das bedeutet:

- Weltweiter verbesserter Zugang der Landbevölkerung zu sauberem Trinkwasser, kombiniert mit einfachen Sanitäreinrichtungen, dadurch Vermeiden von Infektionskrankheiten, Verringerung der Sterblichkeit.
- Erhöhung der Lebensqualität z. B. durch Wegfall des langwierigen Wasserschleppens, dadurch Zeitersparnis v. a. für Frauen und Kinder, Ermöglichung einer kleinen Landwirtschaft.
- Hilfe zur Selbsthilfe: die ausgebildeten Brunnenbauer sind selbständig und autark, können im Bedarfsfall aber im Verlauf nochmals beraten und geschult werden.
- Nachhaltigkeit: Die Brunnen und Wassereinrichtungen sind sehr preiswert, die Eigentümer achten erfahrungsgemäß gut auf die Anlagen, dadurch haben diese eine lange Lebensdauer. Eventuell nötige Reparaturen können meist sehr einfach erfolgen.
- Alle nötigen Materialien können vor Ort in den jeweiligen Ländern erworben werden.
- Die Materialien und Methoden sind umweltverträglich, die meisten Schritte erfolgen in Handarbeit.
- Durch Entnahme überschaubarer Wassermengen und konsequente Nutzung des Wassers gibt es keinen negativen Einfluss auf Umwelt und Grundwasserspiegel.
- Bessere Chancen für die Menschen, am angestammten Platz dauerhaft leben zu können.

Der Verein EMAS-International e. V.

Auf Anregung des Entwicklungshelfers Wolfgang Buchner wurde 1990 die „Aktionsgemeinschaft EMAS – Trinkwasser und Krankenhaus Chamaca Bolivien e. V.“ gegründet, um die von ihm initiierten Entwicklungshilfeprojekte zu fördern.

Unterstützung kam damals vor allem von zwei katholischen Pfarreien, Hl. Vierzehn Nothelfer in München und St. Josef in Holzkirchen/Oberbayern.

Der Verein diente zunächst auch dazu, das von Wolfgang Buchner und seiner Frau Martha Buchner gegründete Krankenhaus in Chamaca (in den Yungas Boliviens) zu unterstützen.

Nachdem der bolivianische Staat 2014 die Gesundheitsversorgung komplett übernommen hatte, war der Betrieb des Krankenhauses nicht mehr nötig. Seitdem konnte der Verein sich komplett auf die Trinkwasserthematik fokussieren.

Aus dem genannten Grund erfolgte 2014 die Umbenennung in „EMAS-International e. V.“.

EMAS-International e. V. hat knapp einhundert Mitglieder und mehrere hundert Förderer.

Der gewählte Vorstand arbeitet ehrenamtlich, alle Unkosten werden durch die Mitgliedsbeiträge gedeckt, sodass alle Spendengelder zu 100% den Projekten zugutekommen.

Aufgaben des Vereins:

- Organisation der Kurse, insbesondere durch Kontaktpflege zu den beteiligten Institutionen und Personen
- Generieren von Spenden und Fördergeldern
- Öffentlichkeitsarbeit im Sinne der Trinkwasserthematik
- Verbreiten der EMAS-Technologien vor allem über die Homepage mit Lehrmaterialien, insbesondere kostenlosen Lehrvideos

Informationsstand auf dem Münchener Tollwood-Festival. Dort ist EMAS e. V. seit vielen Jahren regelmäßig vertreten.

.

Bisherige und aktuelle Projekte

1980 – 1990 erste Pilotprojekte von Wolfgang Buchner in seiner Wahlheimat Bolivien, unterstützt von kirchlichen Trägern

1991 – 1996 weitere Projekte in Bolivien, unterstützt u. a. durch das Bayerische Wirtschaftsministerium und das Kolpingwerk-Landesverband Bayern

1997 – 2003 mehrere Projekte in Süd- und Mittelamerika, unterstützt u. a. durch die

- AGEH (Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe) und die
- OPS (Panamerikanische Gesundheitsorganisation der WHO): Ecuador, Honduras, Peru, Paraguay, Nicaragua, Brasilien, El Salvador

2004 - 2008 erste afrikanische Projekte: Eritrea, Kongo, Mali, Kamerun

2005 – 2015 mehrere internationale Lehrgänge in der Brunnenbauerschule in Puerto Perez / Bolivien

2009 Schulungen für das Technische Hilfswerk (THW)

2006 – 2011 mehrere Einsätze in Sri Lanka (u. a. in Batticaloa und Kalmunai) nach der Tsunamikatastrophe 2004, in Zusammenarbeit mit der Stadt München und mit finanzieller Unterstützung der EU

2011 – 2012 erste Brunnenbauerkurse in Sierra Leone

2013 – heute großes Projekt zusammen mit der Welthungerhilfe in Sierra Leone:

- u. a. mit dem Bau einer Brunnenbauerschule und Implementierung einer eigenständigen Brunnenbauer-Kooperative.
- Finanziert durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit
- Errichtung von mehr als 1.000 Brunnen und Toiletten durch die von EMAS ausgebildeten Brunnenbauer

2016 Aufnahme des EMAS-Konzeptes in das weltweite Wasser- und Sanitär-Konzept der Welthungerhilfe:

- Offizielle Partnerschaft zwischen Welthungerhilfe und EMAS-International e. V.

2017 – heute weitere Projekte in mehreren Ländern (v. a. West-) Afrikas:
Senegal, Liberia, Guinea-Bissau, Sambia, Malawi, teilweise in Kooperation mit anderen Hilfsorganisationen

Aktueller Stand

Insgesamt wurden in den vergangenen Jahrzehnten viele hundert Brunnenbauer weltweit nach dem EMAS-Konzept ausgebildet und – nach vorsichtigen Schätzungen – mindestens **50.000 Brunnen und Installationen** errichtet. Damit wurden mindestens **eine halbe Million Menschen mit sauberem Trinkwasser** versorgt.

Perspektiven

Aufgrund der positiven Entwicklungen und geopolitischen Gegebenheiten wollen wir in den nächsten Jahren weiterhin einen Tätigkeitsschwerpunkt auf den Bereich von Westafrika und der Sahelzone legen.

Mit dem spanischen Ingenieur Jaime Aguirre möchten wir, zusätzlich zu Wolfgang Buchner, einen weiteren hauptberuflichen EMAS-Ausbilder aufbauen und unterstützen.

Der Gründer und Initiator: Wolfgang Buchner

Wolfgang Buchner, Jahrgang 1957, stammt aus Holzkirchen bei München.

Er ist ausgebildeter Wassermeister und lebt mit seiner Frau Martha Buchner, einer bolivianischen Ärztin, in La Paz/Bolivien. Ihre drei erwachsenen Kinder leben mittlerweile in Deutschland.

Wolfgang Buchner hat das EMAS-Konzept mit der Betonung auf die Ausbildung von selbständigen Brunnenbauern initiiert.

Die eingesetzten einfach zu erlernenden, nachhaltigen, aber sehr effektiven Technologien wurden von ihm entwickelt und im Lauf der Jahre verfeinert und angepasst.

Formal ist Wolfgang Buchner selbständig. Er wird vom jeweiligen Auftraggeber für die von ihm abgehaltenen Kurse bezahlt.

Weiterer EMAS-Ausbilder: Jaime Aguirre

Der Ingenieur Jaime Aguirre, geboren 1982, stammt aus Bilbao in Spanien, und war bereits in der Vergangenheit in der Entwicklungshilfe tätig.

Er wurde im Jahr 2014 von Wolfgang Buchner zum Brunnenbauer ausgebildet; beide gemeinsam haben bereits einige Projekte zusammen erfolgreich durchgeführt.

Jaime Aguirre hat unsere spanische Partner-organisation TADEH (www.tadeh.org) ins Leben gerufen.

Er plant, seinen bisherigen Beruf als fest angestellter Ingenieur aufzugeben, um sich vollständig der Projektarbeit von EMAS widmen zu können.

Die EMAS-Ausbildung

Am geplanten Ort des Projektes werden – oft in Kooperation mit einem lokalen Verantwortlichen/einer Organisation – meist zehn bis fünfzehn interessierte und engagierte Männer und Frauen ausgesucht.

Der Kurs findet dann vor Ort als Kompaktkurs, meist über einen Zeitraum von drei bis vier Wochen, statt.

Die Ausbildung der Teilnehmer einschließlich deren Unterkunft und Verpflegung, sowie die Erstausstattung, die von den Teilnehmern selbst hergestellt wird, müssen aus Spendengeldern finanziert werden. Aktuell belaufen sich diese Kosten – abhängig von den Gegebenheiten im konkreten Fall – auf etwa 1.500 bis 3.000 Euro pro Teilnehmer.

Bohrarbeiten während eines Brunnenbauerlehrgangs in Sierra Leone

Die Kursteilnehmer lernen, wie man ein komplettes Bohrgerät herstellt.

In den Kursen werden alle relevanten technischen Komponenten nach dem EMAS-Konzept unterrichtet. Zudem werden die Teilnehmer auch in Grundlagen von Geographie/ Bodenkunde, Hygiene, Buchhaltung etc. unterwiesen.

Nach dem Kurs sind die Teilnehmer grundsätzlich in der Lage, als selbständige Kleinunternehmer in ihrer Umgebung das Erlernte einzusetzen und die EMAS-Produkte zu preiswerten Konditionen zu verkaufen. Sie haben damit ein geregeltes finanzielles Auskommen, und die Menschen in der Region erhalten Zugang zu Trinkwasser und einfachen Sanitäranlagen.

Es hat sich herausgestellt, dass der finanzielle Beitrag der einheimischen Bevölkerung als Auftraggeber dazu führt, dass sie auf „ihre“ Brunnen besonders gut achten und die Installationen dadurch weniger reparaturanfällig und somit langlebiger sind.

Aus diesem Grund werden z. B. gespendete Brunnen nur dort installiert, wo die Bevölkerung so arm ist, dass an die Bezahlung eines Brunnens nicht zu denken ist.

Reparaturen sind meist einfach zu bewerkstelligen. Im Regelfall können diese durch die Brunnenbesitzer selbst erfolgen, oder durch die ausgebildeten Brunnenbauer.

Im Bedarfsfall können sich die Brunnenbauer bei technischen Fragen im weiteren Verlauf auch beim Ausbilder melden. Auf Wunsch können Aufbaukurse durchgeführt werden.

Brunnenbauerschule in Batticaloa, Sri Lanka

Bau von kleinen Wassertanks und WC-Sitzen

Die im Jahr 2015 errichtete Brunnenbauerschule in Sierra Leone

Die Brunnenbauerschule am Titicacasee in Puerto Perez, Bolivien

In der Werkstatt ist während eines Lehrgangs rund um die Uhr Betrieb

Am Ende des Lehrgangs dürfen die Teilnehmer ihre selbstgebauten Bohrgeräte mitnehmen

Die EMAS-Technologien

Alle EMAS-Komponenten sind einfach herzustellen, mit Materialien, die vor Ort im jeweiligen Land erworben werden können.

Mit Ausnahme der Bohrausrüstung, die die Teilnehmer im Kurs selbst schweißen, werden alle anderen Tätigkeiten in Handarbeit ohne Strom/Motor ausgeführt.

Alle Komponenten sind sehr preiswert: so kostet die Herstellung eines Rohrbrunnens inklusive aller Materialien und der Arbeitszeit des Brunnenbauers je nach Bohrtiefe zwischen 100 und 200 Euro. Zum Vergleich: andere, in der Entwicklungshilfe oft eingesetzte Systeme kosten üblicherweise mehrere Tausend Euro.

Aufgrund des geringen Preises und der einfachen, frei verfügbaren Methoden lohnt sich das gesamte Konzept nicht für rein kommerzielle Anbieter und Investoren.

Im Wesentlichen umfasst das EMAS-Konzept folgende Technologien:

Rohrbrunnen:
Die Spülbohrung ist vor allem in sandigen, lehmigen Böden möglich. Dünnere Gesteinsschichten können ebenfalls durchbohrt werden.
Trinkwasserschichten finden sich oft in 15 – 30 m Tiefe, bis zu 90 m tiefe Brunnen wurden bisher gebohrt. Im Gegensatz zu einem gegrabenen Schachtbrunnen ist ein Rohrbrunnen geschlossen und somit vor Kontamination geschützt.
Die Fehlbohrungsrate liegt bei ca. 10%, was in etwa der Rate von kommerziellen Bohrungen entspricht.
Pro Tag kann in Handarbeit etwa 10 – 30 m tief gebohrt werden.
Über das Kunststoffrohr, das in den Boden eingelassen wird, wird das Wasser mit Hilfe der EMAS-Pumpe gefördert.

EMAS-Pumpe:
Aus Kunststoffrohren, einem Glasschusser als Ventil, sowie zusammengeschweißten Metallstücken entsteht die patentierte EMAS-Pumpe (trotz des Patents soll und darf sie natürlich von allen Interessenten frei verwendet werden).

Die Pumpe wird eingesetzt für die EMAS-Rohrbrunnen, aber auch, um Wasser aus Zisternen, alten Schachtbrunnen (die aus Hygienegründen an der Oberfläche verschlossen werden) etc. zu fördern.

Zisternen, Tanks, Waschbecken:
Die Herstellung erfolgt mit einer Armierung aus Eisendraht und stabilem Ferrozement. Sie können im inneren des Hauses aufgestellt werden, also dort wo das Wasser gebraucht wird.

Trockentoiletten:
Sie werden ebenfalls aus Ferrozement hergestellt, sie enthalten eine einfache Ablufteinrichtung.

Duschen:
Das Wasser wird in einen Tank auf dem Dach der Duschkabine gepumpt.
Durch Sonneneinstrahlung, ggf. auch mit Hilfe von Sonnenkollektoren, ist die Gewinnung von Warmwasser möglich.

Filter:
Das geförderte Wasser wird mit kommerziell verfügbaren Sets getestet.
Je nach Bedarf gibt es einfache, selbst herzustellende Filter. In bestimmten Situationen können kommerzielle Filter-systeme notwendig werden.

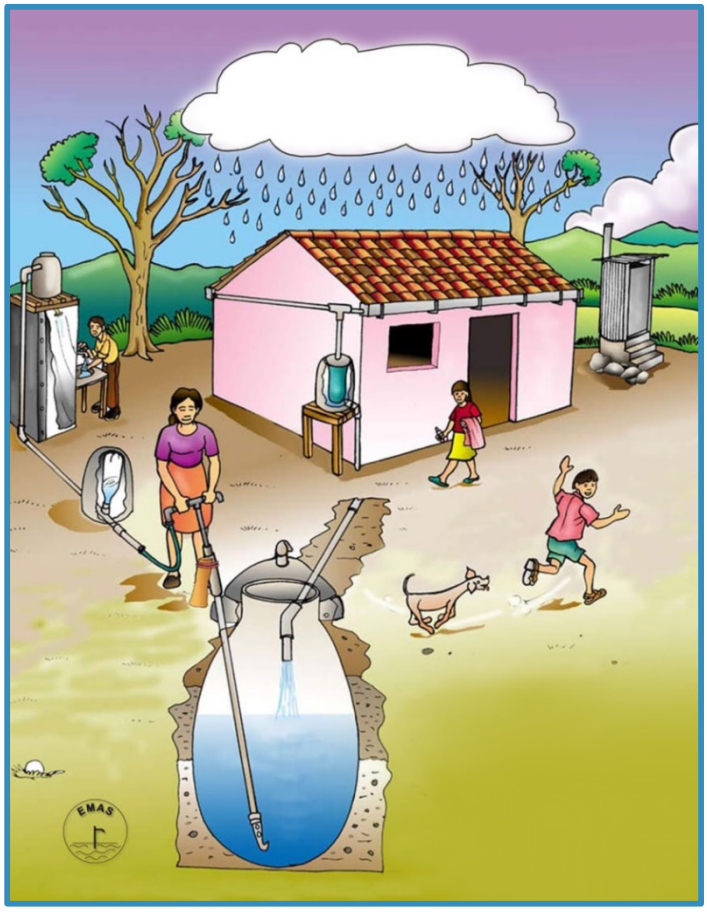
<u>Einfache Bewässerungssysteme:</u>

Da das Wasser durch die EMAS-Pumpe mit Druck gefördert wird, kann das Wasser über mehrere hundert Meter Entfernung auch zur gezielten und sparsamen Bewässerung von Anpflanzungen verwendet werden. Mit Hilfe einer Wippe können zwei Pumpen gleichzeitig bewegt werden.

Schematische Darstellung für eine Hauswasserversorgung an Orten, an denen die EMAS-Bohrmethode aufgrund der Bodenverhältnisse nicht möglich ist: Das gesammelte Regenwasser vom Hausdach wird zunächst gefiltert und in einer Untergrundzisterne gespeichert. Von dort aus kann es mit einer EMAS-Pumpe direkt in das Haus gepumpt werden. Eine Verschmutzung des Wassers wird somit weitestgehend vermieden.

Abgebildet sind weitere EMAS-Komponenten wie z. B. Handwasch-becken, kleiner Wassertank und geruchsarme Trockentoilette.

Abbildung entnommen aus einem EMAS-Lehrbuch für Brunnenbauer (El Salvador, 2002)



Beispiel: Bau eines Rohrbrunnens

Durch geringe Mengen Wasser wird der Boden während der Bohrung beständig aufgeweicht. Der geschweißte Bohrkopf wird mit Dreh- und Stoßbewegungen Zentimeter für Zentimeter in das aufgeschlämmte Erdreich gerammt.

Das Bohrgestänge aus Metall wird Stück für Stück verlängert, aufgrund des hohen Eigengewichts muss es im Verlauf der Bohrung von Mitarbeitern per Hebel oder mittels Flaschenzug am Bohrturm immer wieder in die Höhe gezogen werden.

In anstrengender Handarbeit kann vom Bohrteam pro Arbeitstag – abhängig von der Bodenbeschaffenheit – etwa 10 bis 30 m tief gebohrt werden.

Sobald die geeignete wasserführende Schicht durchdrungen ist, wird das Bohrgestänge entfernt. Bei der überwiegenden Zahl der Brunnen liegt die benötigte Bohrtiefe zwischen 20 und 30 m.

In das nur einige Zentimeter weite Bohrloch werden Kunststoffrohre (das unterste hat einen einfachen mechanischen Filter), die miteinander verklebt werden, eingelassen.

In dieses Kunststoffrohr wird die EMAS-Pumpe (bestehend aus zwei ineinander liegenden Schläuchen, unten jeweils mit einem Ventil aus einem Glasschusser versehen) eingeführt.

Zuletzt wird der Brunnen befestigt, aus der Erde steht das Bedienteil der Handpumpe hervor.

Pro Hub können ca. 500 ml Wasser gefördert werden, die Bedienung ist so einfach, dass sie selbst durch Kinder erfolgen kann.

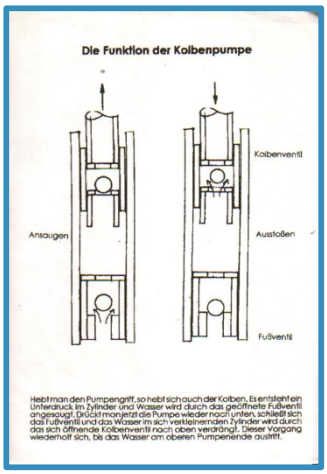
Auf unserer homepage (www.emas-international.de) befinden sich Links zu unseren Lehrvideos auf Youtube und Vimeo: hier kann der Bau eines Brunnens (und auch der anderen EMAS-Technologien) im Detail angesehen werden.

Geschweißte Bohrspitze

Der erste Bohrmeter im aufgeschwemmten Boden

Anheben des Bohrgestänges mittels Hebel

Einführen der Pumpe



Funktionsweise des Ventils
(Skizze aus einem Lehrbuch)

Bohrgestänge und Rohre für den Brunnen

Die Pumpe wird in dem Mantelrohr des Brunnens fixiert

Der fertige Brunnen

Referenzen/Auszeichnungen

1997 Verleihung des Ehrenzeichens des Bayerischen Ministerpräsidenten an Klaus Savelkouls (1. Vorsitzender) und Dr. Josef Fuchs (2. Vorsitzender)

2000 Präsentation des EMAS-Konzeptes auf der EXPO 2000 in Hannover auf Einladung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit

2001 Verleihung des Hundertwasser-Preises der WasserStiftung an Wolfgang Buchner

2006 Vorstellung von EMAS in der evangelischen Zeitschrift „Chrismon“ als Beispiel für ein außergewöhnliches und besonders spendenwürdiges Hilfsprojekt

Dank

Unser aufrichtiger Dank gilt den vielen Unterstützerinnen und Unterstützern, die uns seit 1990 ideell und finanziell zur Seite standen und stehen.

Neben vielen Einzelpersonen hatten wir mit verschiedensten anderen Vereinen und Institutionen, Hilfsorganisationen, Ministerien und Behörden vieler Länder zu tun.

Ohne einzelne Namen zu nennen:

Bei Ihnen allen möchten wir uns an dieser Stelle ausdrücklich für die konstruktive und zielführende Zusammenarbeit bedanken!

Wir hoffen, dass wir dies auch in Zukunft so fortsetzen können.

Kontakt

www.emas-international.de
info@emas-international.de

Seidelbaststr. 2
80939 München
Tel. 0049 89 69359948
Fax: 0049 89 6972722

Klaus Savelkouls (1. Vorsitzender)
klaus.savelkouls@ emas-international.de

Dr. Josef Fuchs (2. Vorsitzender)
josef.fuchs@emas-international.de

Robert Savelkouls (Schatzmeister)
robert.savelkouls@emas-international.de

Josef Buchner (Öffentlichkeitsarbeit)
josef.buchner@emas-international.de

Dr. Thomas Castorph (Öffentlichkeitsarbeit)
thomas.castorph@emas-international.de

Bert Pfleger (Öffentlichkeitsarbeit)
bert.pfleger@emas-international.de

(Stand 06/2020)

Spenden

Der Vorstand von EMAS-International e. V. arbeitet ehrenamtlich, die Verwaltungskosten werden komplett durch die Mitgliedsbeiträge gedeckt. Dadurch können wir unseren Förderern zusagen, dass alle Spenden zu 100% direkt den Projekten zugutekommen.

EMAS-International e. V. ist gemeinnützig, Spender erhalten eine Spendenquittung für das Finanzamt.

Spendenkonto bei der Raiffeisenbank Holzkirchen e G:

IBAN: DE42 7016 9410 0000 0808 88

BIC: GENODEF1HZO

Vielen Dank!